



zugleich aber bemerkt wurde, es handle sich nicht um eine Mobilisierungsmassnahme, sondern um die Einberufung zu einer militärischen Übung von begrenzter Dauer. Am 27. Januar wurde von der Havasagentur und der gesamten Presse eine Meldung verbreitet, wonach die Union civique (eine in ihren Zielen etwa unserer Technischen Rosthilfe entsprechende Einrichtung) Freiwillige für technische Dienstleistungen an der Ruhr anzuwerben beauftragt sei.

Besonders ausführlich ist jedoch vor allem eine Meldung, die der Schweizerische Pressegraph vom 19. Februar über eine Verschärfung des französisch-belgischen Vorgehens im Ruhrgebiet aus Brüssel brachte. Für die Bevölkerung im Rheinland und im Einbruchgebiet ist besonders wichtig die Umschreibung des eigentlichen Zwecks, der mit dem Warenausfuhrverbot erreicht werden soll. In der genannten Brüsseler Meldung des Schweizerischen Nachrichtenbureaus heisst es u. a.:

Die belgische Regierung hat vor kurzem zur Vorbereitung der jetzt erfolgten Absperrung der Rheinlande und des Ruhrgebiets folgende geheime Anweisung erlassen: Die französische und die belgische Regierung haben beschlossen, sich an das sofortige Stadium der Massnahmen zu machen, welche die dritte Phase des Vorgehens im Ruhrgebiet darstellen sollen. Wenn die zweite Phase nicht zu dem erhofften Erfolg führt, sollen in der dritten Phase Mittel angewandt werden, um einen unerträglich wirtschaftlichen Druck bis zur völligen Lähmung des Lebens im Ruhrgebiet und im übrigen Deutschland auszuüben, und zwar so, daß für uns selbst möglichst wenig Schaden entsteht. Dafür ist insbesondere die Stilllegung aller elektrischen Kraftbetriebe und das Verbot der Warenausfuhr ins Auge zu fassen. Wenn die zweite Phase keinen Erfolg hat, muß auf jeden Fall die dritte so eingehend wie möglich werden.

Die deutsche Öffentlichkeit kann und wird sich vorbehalten, nähere Einzelheiten der damit gekennzeichneten französischen Politik an der Hand unwiderleglicher Nachweise Schritt für Schritt und Zug um Zug niedriger zu hängen. Die Folgerungen für die Gegenwehr der betroffenen Bevölkerung westlich der Sperrelinie ergeben sich damit gewissermaßen von selbst.

### Räuberunwesen im Ruhrgebiet

Essen, 25. Febr. Nach der Unterdrückung der Schutzpolizei hat die öffentliche Sicherheit ganz aufgehört, die schlimmsten Gewalttaten können nur noch durch die städtische Feuerwehr zur Not verhindert werden. Der Inhaber des Bankhauses Nathan u. Co. wurde von zwei Burschen für „verhaftet“ erklärt. Die Räuber, von denen der eine nur französisch sprach, nahmen alle ausländischen Werte und mehrere Millionen Mark deutsches Geld mit. Es scheint, daß das französische und belgische Verbrechen in dem Ruhrgebiet Eingang gefunden hat.

Ein französisches Kommando besetzte die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei in Essen und führte die anwesenden Personen in einem Lastkraftwagen gefangen weg.

### Eine Stadtverordnetenversammlung geprügelt

Bochum, 25. Febr. Eine französische Abteilung drang in die Sitzung der Stadtverordneten im Rathaus ein. Es wurde die bairische Frage an jeden einzelnen gestellt, ob sie sich verpflichten, alles zu liefern, was nicht durch „Requisitionen“ aufzutreiben sei. Die Stadtverordneten lehnten dies ab. Darauf wurden der Oberbürgermeister, 4 besetzte Gemeinderäte und 15 Stadtverordnete verhaftet und auf Lastkraftwagen fortgeführt. Die Arbeitervertreter blieben unbehelligt. In den Straßen von Bochum wurden 600 Personen verhaftet, 15 verhaftete Fortbildungsschüler wurden mit Keilwaffen mißhandelt. Die Gewerkschaften beraten über einen Generalstreik.

### Begehrlichkeit nach dem Tabak

Duisburg, 25. Febr. Anscheinend auf Betreiben des landesverträterischen Zollinspektors Jannsen, des einzigen Beamten, der zu den Franzosen übergegangen ist, verlangten die französischen und belgischen Behörden von den Tabakfabriken Duisburgs, die Tabakzölle und Sonderzölle zu zahlen. Die Steuer wird aber erst entrichtet, wenn der Tabak verarbeitet ist, was derzeit nicht der Fall ist, da die Betriebe stillgelegt sind. Die Feinde drohen mit der Beschlagnahme der Vorräte der Fabriken und mit dem Kriegsverfahren. (Gegen Jannsen war schon vor dem Franzoseneinfall ein Strafverfahren wegen verschiedener Vergehen im Amt eingeleitet.)

### Briefsperrre für die französischen Soldaten

Bochum, 25. Febr. Durch französische Soldaten wurde in der Bevölkerung bekannt, daß durch das französische Generalkommando über die Truppen eine ständige Briefsperrre verhängt wurde, anscheinend, damit die Soldaten nicht über ihre Stimmung nach Hause berichten. Die Stimmung der eingezogenen Reservisten, deren Entlassungstermin gestern verstrichen ist, ist sehr schlecht.

Paris, 25. Febr. Havas behauptet, daß über 2500 Tonnen Kohlen täglich für Frankreich in Strassburg ankommen. Die Eisenbahnstrecke Reu-Düren werde seit Freitag ausgenützt.

### Die „großen Vorschläge“

Paris, 25. Febr. „Deux“ berichtet aus Brüssel, die französische und belgische Regierung werden ihre „großen Vorschläge“ erst bekannt geben, wenn die deutsche Reichsregierung selbst mit Vorschlägen an sie herantrete; eine Vermittlung werde man nicht annehmen. Frankreich verlange von Deutschland, daß es seine Finanzen in Ordnung bringe und sich einer Finanzüberwachung unterwerfe wie Oesterreich. Dann werde man eine Zahlungsfrist gewähren und in eine — a 11 — jährliche Zurückzahlung der Bezahlung aus dem Ruhrgebiet einwilligen in dem Maß, als Deutschland seine Sachleistungen ausführe. Den Betrag der Sachleistungen sehr man aber nicht schon jetzt fest, weil Deutschland dies als Schwäche auslegen könnte. Man sei aber fest entschlossen, nicht nachzugeben. Deutschland habe den ersten Schritt zu tun. — Mandat Poincaré wirklich, eine deutsche Regierung werde in eine solche plumpe Falle gehen, um ihn aus seiner Zwischmühle zu befreien?

### „Ergänzung“ des Vertrags von Versailles

London, 25. Febr. Die „Times“ meldet aus Paris, Poincaré beabsichtige, Deutschland einen neuen Vertrag aufzuzwingen, der den Vertrag von Versailles so er-

gänze, daß Frankreich alles erhalte, was es wann immer (das linke Rheinufer und das Ruhrgebiet?). Er rechne damit, daß Belgien und Italien diesen erweiterten Vertrag unterzeichnen. Mit Italien soll zunächst ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, dem ein politisches Bündnis folgen werde. (Nach Meldungen aus Rom soll Mussolini bereit sein, den Handelsvertrag abzuschließen, politisch wolle er sich aber nicht binden.)

### Englische Beschwerden

Köln, 25. Febr. Eine Abordnung der britischen Handelskammer in Deutschland, Abteilung Köln, beschwerte sich bei der Rheinlandskommission über die Benachteiligung der englischen Geschäftsleute bei der Absperrung des Ruhrgebiets. Sie verlangen die gleichen Vergünstigungen, wie sie die französischen und belgischen Geschäftsleute haben.

Offenburg, 25. Febr. Am Freitag mittag wurde von den Franzosen der Gendarmeriewachmeister Keiber verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. — Dem Amtsgerichtsgefängnis beschlagnahmten die Franzosen vor einigen Tagen gewollt eine Zelle, womit die bekannte Ausweisung des Amtsrichters Neuh zusammenhängt.

Freiburg, 25. Febr. Die gestrige „Toll“-Aufführung im Stadttheater bot der Bevölkerung Freiburgs Gelegenheit ihrer Stimmung gegenüber dem französischen Einbruch in das Gebiet von Offenburg und Appenweier machtvollem Ausdruck zu geben. Das vollbesetzte Haus sang am Schluß das Deutschlandlied und bekundete damit, daß auch die Bevölkerung des ständig bedrohten Gebiets fest und treu zum Reich hält.

## Neue Nachrichten

### Gefährliche Fälschung

Berlin, 25. Febr. In auffallendem Druck veröffentlichte die kommunistische „Rote Fahne“ eine Nachricht, im Reichswahlministerium haben Verhandlungen stattgefunden, an denen u. a. der Reichsfinanzminister, General v. Seekt, die sozialdemokratischen Minister Preußens Braun und Seevering, sowie die Regierungspräsidenten in Preußen teilgenommen haben sollen. Es sei über militärische Rüstungen, über Bewaffnung und Mobilisierung der „Orgel“ (jene bekannte, längst aufgelöste Selbstschuß-Organisation Ehrlich) beraten worden zu dem Zweck, einen Bürgerkrieg zu entfachen und die Arbeiter (d. h. die Kommunisten) niederszulügen. Im Reichstag wurde durch den kommunistischen Abgeordneten Bach der Zeitungsartikel zur Sprache gebracht. Reichswahlminister

Dr. Gehler erklärte, der Artikel sei von Anfang bis zu Ende erlogen und erfunden. Er sei aber allerdings auch sehr gefährlich, denn er könnte und werde sehr wahrscheinlich von den Franzosen für ihre Zwecke ausgenützt werden. Solche Lügen hinauszugeben, sei einfach Hochverrat. Das deutsche Volk habe auch eine Seele. Von einem Volk, das täglich mißhandelt wird, könne man nicht verlangen, daß es in allen seinen Teilen kalt und vernünftig denkt. Es wolle vorkommen, wenn das entmenschte Deutschland daran dachte, Frankreich oder ein anderes Land anzugreifen. Aber es gibt in Deutschland viele Verräter und diese Verräter werden zu einer Gefahr für das Vaterland. Das sei nicht der Sinn des Vertrags von Versailles, daß wir wehrlos im Kreis schwerbewaffneter Völker allein zur Abrüstung gezwungen werden. Es sei keine Meinigkeit, die Reichswehr legt bei der Gehorsamspflicht zu halten, während das Volk im Ruhrgebiet seinen Kampf führt. Die ungeheure Gefahr, die gegenwärtig in unerlaubten Selbstschußvereinigungen liege, habe die Reichsregierung veranlaßt, mit den Regierungen der Länder wegen der Aufhebung der Vereinigungen zu verhandeln. Darauf sei wohl der Bericht der „Roten Fahne“ zurückzuführen, die somit durch eine zweifelslos beabsichtigte Fälschung irreführt worden sei.

### Spezialfrist für Ablösung von Pfandbriefdarlehen

Berlin, 25. Febr. In letzter Zeit haben in vielen Gegenden des Reichs die Rückzahlungen bei den landwirtschaftlichen und verwandten Bodenkreditanstalten außerordentlich zugenommen, teils wegen der Erhöhung der Verwaltungs- und Zinsbeiträge, teils infolge der Gerüchte von einer angeblich geplanten Aufwertung der feineren in Gold- oder besserer Papiermark aufgenommenen Hypotheken. Die Kreditanstalten sind dadurch zum Teil in schwere Bedrängnis gekommen. Im preussischen Landtag ist daher von der Deutschnationalen Volkspartei, von der Deutschen Volkspartei und vom Zentrum der Antrag eingebracht worden, daß die Rückzahlung der bis 1. Oktober 1923 ausgegebenen Pfandbriefdarlehen bis 1. Oktober 1927 beschränkt oder ganz gesperrt werde.

### Cohnbewegung

Danzig, 25. Febr. Die Hafenarbeiter verlangten eine Verdoppelung des jetzigen Lohns von 16 000 Mark. Nach längeren Verhandlungen kam eine Einigung auf 24 000 Mark zustande. Sonntagsarbeit wird mit 7500 Mark für die Stunde bezahlt und das Stiefelgeld auf 1300 Mark täglich erhöht.

### Tschechien mobilisiert

München, 25. Febr. Es wird von der Tschechoslowakei berichtet, daß es eine Tatsache ist, daß in Böhmen viele tschechoslowakische Staatsangehörige den Einrückungsbeleg erhalten haben. Aus Fürtz im bayerischen Wald wird gemeldet, daß in dem benachbarten böhmischen Mies tschechische Artillerie zusammengezogen ist. Dort halten die tschechischen Garnisonen von Reuzen und Matten in Anwesenheit französischer Offiziere Übungen ab.

### Die deutschen Guthaben in Amerika

Washington, 25. Febr. Nach Zeitungsmeldungen soll die Regierung der Vereinigten Staaten willens sein, die Belegungskosten der amerikanischen Rheintruppen im Betrag von 250 Millionen Dollar von den beschlagnahmten deutschen Guthaben in Amerika in Höhe von 318 Millionen Dollar in Abzug zu bringen, indem deutsche Guthaben bis zu 10 000 Dollar ohne Unterschied zwar zurückgegeben, der Rest aber einbehalten wird.

### Citonen und Polen

Genf, 25. Febr. Die litauische und die polnische Regierung haben einander gegenseitig beim Völkerverbund verklagt, daß bei der Uebernahme der neutralen Zone durch Polen blutige Gewalttaten verübt worden seien.

### Die Türkei nimmt den Friedensvertrag an

Konstantinopel, 25. Febr. Der Regierungsausschuß in Angora hat beschlossen, der türkischen Nationalversammlung die Annahme des Vertrags von Lausanne zu empfehlen.

### 13 Milliarden beschlagnahmt

Köln, 24. Febr. Die Franzosen beschlagnahmten heute vormittag in dem Schnellzug Berlin-Köln Nr. 33 einen großen Geldtransport der Reichsbank in Höhe von 13 Milliarden Papiermark und die dazu gehörenden Druckplatten auf dem Bahnhof Hengstfel.

### Abgelehnte Verhältniswahl

London, 25. Febr. Das Unterhaus hat einen Antrag, bei Gemeindevahlen das Verhältniswahlrecht einzuführen, mit 169 gegen 159 Stimmen abgelehnt.

## Württemberg

Stuttgart, 25. Febr. Vom Landtag. Der Landtag hat das Staatshaushaltsgesetz für 1922 in dritter Lesung mit 76 gegen 4 Stimmen (Kommunisten) angenommen. Bürgerpartei und Bauernbund gaben eine Erklärung ab, trotzdem die Wirtungen der Regierungspolitik seit der Resolution voraussehen und in unermüdlichen Warnungen vorausgesehen worden seien, sehen die beiden Fraktionen wieder davon ab, den Haushaltsplan abzulehnen, da großen Teilen unseres Volks die klare Einsicht in die Lage fehle; die Fraktionen übernehmen aber keine Mitverantwortung für die Regierungspolitik und ihre Folgen. Von der Absicht einer gründlichen Auseinandersetzung mit der Regierungspolitik und verschiedener Regierungsmaßnahmen sei mit Rücksicht auf die durch den Franzoseneinfall geschaffenen ersten Lage Abstand genommen worden. — Der Landtag vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Stuttgart, 25. Febr. Reichsfinanzminister Cuno wird, wie verlautet, am 5. März zum Besuch der würt. Regierung hier eintreffen. Der Reichsfinanzminister wird auch in Karlsruhe einen Besuch abstatten.

Stuttgart, 24. Febr. Die Ehrengabe. Das Staatsministerium hat mit Rücksicht auf die weiter fortschreitende Geldentwertung beschlossen, die Ehrengabe zur Feier der goldenen Hochzeit für Unbemittelte und die Ehrengabe aus Anlaß der Geburt des siebten Knaben auf je 1000 M. zu erhöhen.

Stuttgart, 25. Febr. Eine Veteranin. Morgen feiert Frau Witwe Rosine Stiefel hier in besser körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 90. Geburtstag. Die Greisin hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Krankenschwester mitgemacht.

Denkendorf, 24. Febr. Von der Volkshochschule. Die Volkshochschule ist infolge einer Störung in der Lage, einigen Schülerinnen ganz oder teilweise freizustellen zu gewähren. In Betracht kommen Mädchen vom 18. Lebensjahr an, die gut begabt, würdig und bedürftig sind, vor allem Selbsterzieherinnen.

Vom Heuberg, 24. Febr. Ein Schwindler. In den letzten Tagen kam ein junger, gutaussehender Mann im Alter von circa 21 Jahren auf die Hardhöhe und gab sich als ein aus dem Rheinland Vertriebener aus, dessen Mutter in der neuen Kaserne in Tübingen untergebracht sei und dort krank darniederliege. Unter Weinen und Bitten versand es dieser „Rheinländer“, Mittel bei den Bewohnern zu erregen und wurde darum auch reichlich mit Mehl, Schmalz, Butter und Speck beschenkt; auf Brot verzichtete dieser Herr. Bei näherer Erkundigung stellte es sich aber heraus, daß dieser „Rheinländer“ in der Nähe von Oberdisheim wohnt und die Spender einem Schwindler zum Opfer gefallen sind.

Vom Schwarzwald, 24. Febr. Die Mitglieder der badischen, württembergischen, hohenzollerischen Jägervereine haben ihre Beizwaren zum Zweck öffentlicher Versteigerung im Saal des Gasthofs zur „Sonne“ in Gutenstein niedergelegt. Nachts wurden durch Einbruch 12 Fische, 8 Kagen und 9 Feldhasenbälge im Wert von zusammen weit über 1 Million Mark entwendet.

Mergentheim, 24. Febr. Leichenfund. An der Tauer bei der Theilbacher Mühle unweit Wehrheim wurde eine entleerte männliche Leiche mit einer Halswunde aufgefunden. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Mergentheim, 24. Febr. Verbilligte Milch. Als die letzte Milchpreiserhöhung eintrat, erklärte sich in Altbawen auf Anregung des Schultheißenamts ein großer Teil der Milchabnehmer bereit, eine gewisse Menge ihrer Milch zum alten Stollpreis von 130 M. abzugeben. So wurden von dort seit einigen Wochen täglich zwischen 16 und 25 Liter zu diesem verbilligten Preis geliefert. Von den anderen Liefergemeinden folgten diesem Beispiel nach Ludwigsbach, Wächbach, Pöfelfelzen und Edelfingen. Durch diese „Milchspende“ ist es der Sammelstelle in Mergentheim möglich, an bedürftige alte und kranke Personen, sowie an Familien mit kleinen Kindern Milch zu wesentlich billigerem Preis abzugeben.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 26. Februar 1923.

Gebühren der öffentlichen Feldmesser. Das Ministerium des Innern hat die Gebühren der öffentlichen Feldmesser wie folgt festgesetzt: In Ortsklasse A für 17.—31. Januar auf 1410 M., vom 1. Februar ab auf 2460 M. In Ortsklasse B auf 1360 bzw. 2380 M., in C auf 1330 M. bzw. 2330 M., in D auf 1310 bzw. 2290 M., in E auf 1280 bzw. 2240 M., für Stuttgart auf 1500 bzw. 2600 M. je für die Arbeitsstunde.

Impfpflichtig sind im Jahr 1923: 1. Alle im Jahre 1922 oder vorher geborenen Kinder, die noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind; 2. alle im Jahre 1911 oder vorher geborenen Schüler und Schülerinnen, die noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft worden sind.



und die polnische Regierung beim Völkerbund vor neutralen Zone durch worden sein.

**Lebensversicherung**  
Regierungsausschuss in der Nationalversammlung hat eine Beschlagnahme beschlossen.

**Beschlagnahme**  
Beschlagnahmen  
Berlin-Rhein Nr. 33  
Bank in Höhe von 12  
gehörenden Druckplatten

**Einwanderung**  
hat einen Antrag, bei  
tem einzuführen, mit 160

**Berg**  
Landtag. Der Landtag  
2022 in dritter Lesung mit  
angenommen. Bürger-  
Erklärung ab, trotzdem  
seit der Resolution vor-  
Warnungen vorausgesetzt  
ktionen wieder davon ab,  
großen Teilen unseres  
ge fehlt; die Fraktionen  
wortung für die Regie-  
der Absicht einer gründ-  
Regierungspolitik und  
sei mit Rücksicht auf die  
stehen ersten Lage Ab-  
Landtag vertagte sich auf

Kanzler Cuno wird,  
nach der würt. Regierung  
wird auch in Karlsruhe  
engabe. Das Staats-  
die weiter fortgeschrittene  
engabe zur Feier der  
und die Ehrengabe aus  
en auf je 1000 M zu er-

Veteranin. Morgen  
el hier in bester körper-  
D. Geburtstag. Die Grei-  
nd 1870/71 als Kranken-  
er Volkshochschule.  
er Sitzung in der Lage,  
teilweise Freistellen zu ge-  
haben vom 18. Lebensjahr  
bedürftig sind, vor allem

**Ullerei**  
Ein Kongress für Kirchenmusik findet in der Woche nach  
Ostern in Berlin statt. Die bedeutendsten Vertreter der Kir-  
chenmusik werden Vorträge halten, außerdem sind musika-  
lische Aufführungen von ersten Kräften vorgesehen.  
Eine Darlehensgenossenschaft für das evang. Schrifttum  
wird nach einem Beschluss des Ausschusses des evang. Presse-  
tags nächster Tage gebildet werden.  
Vor dem Verhungern. In ihrer Wohnung in Berlin  
wurden eine 66jährige Arzgwitwe und ihre 34jährige Tochter  
völlig erschöpft und hilflos aufgefunden. Der herbeigerufene  
Arzt stellte fest, daß die beiden Frauen kurz vor dem

Ob jemals es uns wieder wohlergen soll, das hängt  
gang allen von uns ab; und es wird sicherlich nie wie-  
der irgend ein Wohlsein in uns kommen, wenn nicht  
jeder einzelne unter uns in seiner Weise tut und wirkt,  
als ob er allein sei und als ob lediglich auf ihm das  
heil der künftigen Geschlechter beruhe.  
Fichte.

**Der Bravo.**  
80) Eine venezianische Begebenheit von Fenimore Cooper.  
(Fortsetzung.)  
„Gretchen, Daniel, um Euch zu verbinden, Signore,  
denke ich, soll ich's wagen! — der wohlbekannte Herr,  
Levi von Ancona, hat einen Sack bei mir zurückgelassen, der  
gerade die Summe enthält von der sich handelt und unter  
den bemerkten Bedingungen will ich ihn zu meinem Nutzen  
verwenden und dem guten Juwelier sein Geld mit meinem  
eigenen Gelde auf einen späteren Tag bezahlen.“  
„Ich danke für die Bereitwilligkeit, Galea,“ sagte der  
Andere, indem er die Mücke bald abnahm, sie aber sogleich  
wieder anlegte. „Es wird unsere Negotiationen sehr abfän-  
gen. Du hast doch nicht den Sack des Juden von Ancona  
unter deinem Domino?“  
„Galea war sprachlos. Das Bild der Mücke hatte ihn  
über zwei wesentliche Dinge belehrt. Er hatte sein Vertrauen  
über die Absichten des Senats mit Donna Violetta einer un-  
bekannten Person und vielleicht einem Spion der Polizei  
mitgeteilt, und zweitens hatte er sich des einzigen Arguments  
beraubt, das er je nutzbar machen konnte, um die Verluste  
des Giacomo Grandenigo, von ihm zu borgen, abzuschlagen,  
da er derselben Person jetzt zugabehatte, daß er gerade  
über die bedürftige Summe disponieren könne.“  
„Ich hoffe, das Gesicht eines alten Kunden wird nicht  
leicht unfern Handel verzeihen, Galea?“ fragte der hebräische  
Erbe des Senators, indem er kaum die Fäuste verbarg, wo-  
mit er die Frage tat.  
„Vater Abraham! Götter ich gemüht, daß Ihr es seid,

**Bezirk.**  
26. Februar 1923.  
Das Ministerium  
öffentlichen Feldmesser mit  
17.—31. Januar auf 1410  
M. In Drisklasse B auf  
M. bzw. 2330 M. in D  
1280 bzw. 2240 M. für  
je für die Arbeitsstunde.  
3. 1. Alle im Jahre 1922  
noch nicht mit Erfolg ge-  
hre 1911 oder vorher ge-  
die noch nicht mit Erfolg

**Der neue Getreidepreis.** Der gemehrte Ausbruch  
des Reichstags hat mit 13 gegen 7 Stimmen den Umlage-  
preis für das vierte und fünfte Sechstel des Ablieferungs-  
getreides auf 30 000 Mark für den Zentner festgelegt. Der  
Antrag einer Landesregierung, den bisherigen Preis von  
8500 Mark zu verdreifachen, wurde abgelehnt. Es wurde  
im Ausschuss festgestellt, daß nach dem amtlichen Index die  
Erzeugungskosten der Landwirtschaft für den Zentner Rog-  
gen sich auf 33 900 Mark stellen. Der Preis im freien Han-  
del beträgt zurzeit 47 500 Mark. Ein gemeinsamer Antrag  
der Verbraucher und Erzeuger erludt die Reichsregierung,  
geeignete Maßnahmen zur Verbilligung des Brots für  
Winderbemittelte zu treffen.

**Lebensmittelforderungen für das Ruhrgebiet** sollen mög-  
lichst nicht als Stückgut aufgegeben, sondern an Sam-  
melstellen geschickt werden, weil die Verteilung leitende  
Landwirtschaftskammer in Minden nicht immer Gelegenheit  
zum Besuchen hat und Güter im allgemeinen als Viebes-  
gaben von der Bahn nicht gern angenommen werden, da  
die Beförderung der vielen einzelnen Stücke sehr zeitraubend  
und umständlich ist.

Die Sommerzeit wird in diesem Jahr in Frankreich wie-  
der eingeführt werden.

### Das Truglied der Ruhrbergleute

Am Eingang der bei Ramen gelegenen Zeche Mono-  
pol der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft befindet sich  
das folgende Gedicht angebracht:

#### Werkleute der roten Erde.

Wir haben gedurft und haben geschafft  
Jahre um Jahre mit lehrer Kraft.  
Jetzt kommen sie an, Kanonen, Soldaten.  
Wollen wir unser Land verraten?  
Wir werden es nicht, Kameraden.

Kommen wir milde vom Werke, vom Schacht,  
Sehen wir die Komödie der Macht.  
Das trübe Funkeln von Bajonetten,  
Sie flirren und drohen, die Skawentetten —  
Wir beugen uns nicht, Kameraden.

Wir führen den Hammer und sind ohne Wehr.  
Was will der fremden Eroberer hier?  
Kommen sie nicht den dudenden Waffen  
Den schweren Frieden der Armut lassen?  
Sie zwingen uns nicht, Kameraden.

Friede und Freiheit und ehrliche Pflicht,  
Und das tägliche Brot — mehr wollten wir nicht.  
Werkt auf, Werkleute in Hütten und Zechen:  
Wenn wir uns jetzt biegen — sie werden  
uns durchdringen und zerbrechen!  
Wir halten uns brav, Kameraden.

Und geht man noch schärfer mit uns ins Gericht,  
Wir haltende Treue und Brechen nicht!  
Die Arbeit beugt sich nicht fremden Soldaten!  
Das Reich verraten? Das Land verraten?  
Wir werden es nicht, Kameraden.

### Ullerei

Ein Kongress für Kirchenmusik findet in der Woche nach  
Ostern in Berlin statt. Die bedeutendsten Vertreter der Kir-  
chenmusik werden Vorträge halten, außerdem sind musika-  
lische Aufführungen von ersten Kräften vorgesehen.  
Eine Darlehensgenossenschaft für das evang. Schrifttum  
wird nach einem Beschluss des Ausschusses des evang. Presse-  
tags nächster Tage gebildet werden.  
Vor dem Verhungern. In ihrer Wohnung in Berlin  
wurden eine 66jährige Arzgwitwe und ihre 34jährige Tochter  
völlig erschöpft und hilflos aufgefunden. Der herbeigerufene  
Arzt stellte fest, daß die beiden Frauen kurz vor dem

Ob jemals es uns wieder wohlergen soll, das hängt  
gang allen von uns ab; und es wird sicherlich nie wie-  
der irgend ein Wohlsein in uns kommen, wenn nicht  
jeder einzelne unter uns in seiner Weise tut und wirkt,  
als ob er allein sei und als ob lediglich auf ihm das  
heil der künftigen Geschlechter beruhe.  
Fichte.

### Der Bravo.

80) Eine venezianische Begebenheit von Fenimore Cooper.  
(Fortsetzung.)  
„Gretchen, Daniel, um Euch zu verbinden, Signore,  
denke ich, soll ich's wagen! — der wohlbekannte Herr,  
Levi von Ancona, hat einen Sack bei mir zurückgelassen, der  
gerade die Summe enthält von der sich handelt und unter  
den bemerkten Bedingungen will ich ihn zu meinem Nutzen  
verwenden und dem guten Juwelier sein Geld mit meinem  
eigenen Gelde auf einen späteren Tag bezahlen.“  
„Ich danke für die Bereitwilligkeit, Galea,“ sagte der  
Andere, indem er die Mücke bald abnahm, sie aber sogleich  
wieder anlegte. „Es wird unsere Negotiationen sehr abfän-  
gen. Du hast doch nicht den Sack des Juden von Ancona  
unter deinem Domino?“  
„Galea war sprachlos. Das Bild der Mücke hatte ihn  
über zwei wesentliche Dinge belehrt. Er hatte sein Vertrauen  
über die Absichten des Senats mit Donna Violetta einer un-  
bekannten Person und vielleicht einem Spion der Polizei  
mitgeteilt, und zweitens hatte er sich des einzigen Arguments  
beraubt, das er je nutzbar machen konnte, um die Verluste  
des Giacomo Grandenigo, von ihm zu borgen, abzuschlagen,  
da er derselben Person jetzt zugabehatte, daß er gerade  
über die bedürftige Summe disponieren könne.“  
„Ich hoffe, das Gesicht eines alten Kunden wird nicht  
leicht unfern Handel verzeihen, Galea?“ fragte der hebräische  
Erbe des Senators, indem er kaum die Fäuste verbarg, wo-  
mit er die Frage tat.  
„Vater Abraham! Götter ich gemüht, daß Ihr es seid,

Hungerperiod standen. Sie wurden sofort in ein Krankenhaus  
gebracht.  
**Presseprozeß.** Wegen Beleidigung des Generalkonsultants  
Fehren, von Watter wurde der „Vorwärts“-Redakteur  
Schiff zu 10 000 M Geldstrafe verurteilt. Schiff hatte ge-  
schrieben, der General sei ein „Rechtshilfswitz“.

**Ausschluß der Franzosen und Belgier von der Leipziger  
Messe.** Das Messamt in Leipzig hat jede Werbearbeit für  
die Messe in Frankreich und Belgien eingestellt. Die Gasthof-  
besitzer haben beschloffen, keine Franzosen oder Belgier auf-  
zunehmen; diesen wird auch die Unterkunft in Privatwoh-  
nungen verweigert.

**Deutschland bezahlt alles.** Die Entschädigungskommission  
in Paris zählt zurzeit noch 500 Angestellte, die Gehälter von  
10 000 bis 100 000 Goldfranken jährlich beziehen. Fort mit  
den Schwarzheern!

**Postleier.** In München wurde ein Postangestellter ver-  
haftet, der aus Auslandsbriefen nach und nach Geldbeträge  
von mehreren hundert Millionen Papiermark entnommen  
hat. Außerhalb Münchens hatte er sich ein hochherrschaf-  
lich eingerichtetes Besitztum erworben.

**Ginrichtung.** In Nürnberg wurden die beiden Raubmör-  
der Lederer und Meusel erschossen, die im vorigen  
Sommer den holländischen Kaufmann Engelsmann ermordet  
und beraubt hatten.

**16 Personen verbrannt.** Bei einem Brand in einer  
Reaktion in Santos City (Amerika) sind 16 Personen ums  
Leben gekommen.

Die Arbeiten für den großen Montblanc-Tunnel werden  
im Frühling dieses Jahres begonnen werden. Der Haupt-  
tunnel wird in einer Höhe von etwa 1100 Metern in der  
Nähe von Chamoni, unterhalb des Gletschers des Bossens  
begonnen und durch das Massiv des Bergs durchgeführt  
werden, um zwischen Aosta und Courmayeur wieder herauszu-  
treten. Der für den Eisenbahnbetrieb bestimmte Tunnel wird  
zwei getrennte Gänge erhalten, während auf beiden Seiten  
des Bergs je sechs kleinere Tunnel für die Zu- und Abfahrt  
gebaut werden. Die Ingenieure hoffen, in etwa vier Jahren  
den Tunnelbau soweit vollendet zu haben, daß er in spätestens  
fünf Jahren dem Verkehr übergeben werden kann.

**Zwangschen in der Türkei.** Der Abgeordnete für Ergo-  
rum, Sahli Effendi, hat in der Nationalversammlung in An-  
kara den Antrag eingebracht, daß jeder Türke, der das 26.  
Lebensjahr erreicht hat, gesetzlich verpflichtet ist, eine Ehe  
einzugehen und für eine gewisse Zeit, mindestens alle drei Jahre  
ein Kind zu haben. Die Hochzeiten sollen ohne jeden Auf-  
wand gefeiert werden. Sahli berechnet, daß die türkische  
Bevölkerung, die jetzt nur noch 8 Millionen beträgt, so daß  
auf einen Geviertelkilometer 10 Einwohner kommen, nach  
Durchführung des Gesetzes in 25 Jahren auf 48 Millionen  
Köpfe angewachsen sein werde.

„Die Biene Raja“, das bekannte von Waldemar Bojfeld  
für die deutschen Kinder geschriebene Buch, ist vom Verfasser  
in englischer Uebersetzung an einen amerikanischen Verlag  
verkauft worden mit der Bestimmung, daß die erste Million,  
die aus dem Buch erzielt wird, der deutschen Kinderhilfe zu-  
fließt.

Für die Verbesserung des häuslichen Stephanstoms hat  
die Stadt Wien 25 Millionen Kronen (etwa 9 Millionen  
Mark) bewilligt. Kardinal Piffi hat einen Beitrag von 15  
Millionen Kronen gegeben.

Der Anabe mit den 55 Millionen. Auf einem Bahnhof in  
Berlin sah im Wartsaal lange Zeit ein vierzehnjähriger  
Anabe, der sich in auffälliger Weise mit einer großen Tasche  
beschäftigte. Ein Kriminalbeamter forschte nach, und da stellte  
es sich heraus, daß der Anabe der Sohn eines Viehgroß-  
händlers in Delitzsch in Sachsen sei, der im Auftrag seines  
Vaters 55 Millionen Mark, die die Tasche füllten, nach Elbing  
in Westpreußen bringen sollte. Der Beamte nahm den An-  
aben in Schutzhaft, damit er nicht Verbrechern in die Hände  
falle und benachrichtigte den Vater, daß er eine erwachsene  
Person zur Beförderung des Geldes schicken sollte.

Signor Giocomo, so hätten wir die Verhandlung sehr ab-  
fälligen Danken.“

„Jedem da mir leugnest, die Summe zu besitzen, wie  
du in der letzten Zeit so oft getan!“

„Nein, nein, ich verstahe meine eigenen Worte nicht,  
junger Signore; aber meine Pflicht gegen Levi darf ich nicht  
vergessen. Der sorgsame Herrscher ließ mich einen Eid leisten  
bei unserm Stamm, daß ich sein Gold nicht weggeben wolle  
an Leute, die nicht die Mittel hätten, die Rückgabe gegen  
alle Zufälligkeiten zu sichern.“

„Dieser Versicherung bedarf es nicht, da du der Vorger-  
bist, der mir es leihst.“

„Signore, Ihr seht mein Gewissen in eine schlimme  
Lage. Ihr seid nun mein Schuldner für einige und sechs-  
tausend Zehnen, und wollte ich das Ansehen mit anver-  
trautem Weibe machen und Ihr wüßtet es zurückzuzahlen,  
so möchte mir doch die natürliche Selbstliebe gebieten, die  
Zahlung auf Rechnung zu stellen, wodurch ich das anver-  
traute Gut des Levi keiner Gefahr aussetze.“

„Nach das mit deinem Gewissen aus, wie du willst,  
Galea — du hast dich zu dem Gold bekannt, und hier sind  
die Juwelen der Pfandschaft — ich verlange nur die Zehnen.“

Wahrscheinlich würde der Ruf des Giocomo Granden-  
nio seinen großen Eindruck auf die desoharte Natur des  
Händlers gemacht haben; nachdem er sich nun von seinem  
Erkennen erholt hatte, fing er an, seinem Gelächten seine  
Besorgnis, in Bezug auf Donna Violetta zu erklären, deren  
Vertraut Allen, außer den Jungen und dem Rat der Drei ein  
Geheimnis war; hier esfuhr er dann zu seiner großen Freude,  
daß das Gold nötig sei, um seinen eigenen Plan zu unter-  
stützen, sie nach einem unbekanntem Ort zu entführen. Dies  
änderte sogleich den ganzen Gang des Handels. Da die an-  
gebotenen Bündel wirklich der zu erhebenden Summe an  
Wert gleich kamen, erkannte Galea, indem er die Maßlich-  
keit erzwog, durch die fremden Güter der Erbin wieder zu  
seinen eigenen Geldern zu gelangen, in der Berechnung das  
neue Ansehen für seine schlechte Anlage der angeblichen Ze-  
hnen seines Freundes Levi.

Sobald die Parteien zu einem klaren Verständnis ge-  
langt waren, verließen sie den Platz zusammen, um den  
Handel abzuschließen.

Eine Kiefenbrücke über den Magaratass soll nach einem  
vom amerikanischen Senat angenommenen Antrag gebaut  
werden. Auf dieser Brücke sollen außer den Fußsteigen eine  
Automobilstraße und Schienenwege für die Eisenbahn ange-  
legt werden.

In Dänemark geht man mit dem Gedanken um, eine  
Brücke über den Kleinen Belt für Wagen und Eisen-  
bahnbahn zu bauen.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs am 24. Febr. 22 851.00 (22 756.70).  
1 Pfd. Sterl. 106 752.—, 100 Doll. Gulden 897 750.—, 100  
Schw. Fr. 427 425.—, 100 franzöf. Fr. 137 156.—, 100 belg. Fr.  
121 196.—, 100 Ital. Lire 109 475.—, 100 österr. Kr. 32 01.—, 100  
tschech. Kr. 67 231.—, 100 poln. Mark 47.—

**Erhöhung des Goldzinsfußes.** Für die Zeit vom 28.  
Februar bis 6. März wurde das Goldzinsfuß auf 595 400 v. H.  
gegen früher 594 400 v. H. festgelegt.

**2703.8 Milliarden Reichsbanknoten.** Der Ausweis der Reichs-  
bank vom 15. Februar läßt wieder eine starke Zunahme  
der Bank erkennen, die alle bisherigen Rekorde übertrifft. Der  
Banknotenumsatz erhöhte sich in der zweiten Februarwoche um  
4509 auf 2703.8 Milliarden Mark, der Umlauf an Darlehens-  
scheinungen ging um 215.3 Millionen auf 13 Milliarden zurück.  
Zusammen waren also rund 2717 Milliarden Scheine im Umlauf,  
dazu kommen noch die Noten der vier Landesbanken in Württem-  
berg, Baden und Sachsen und das von den Provinzen,  
Gemeinden und Industrie-Gesellschaften ausgegebene Notgeld. Der  
Metallbestand der Reichsbank mit 1 074 235 000 Mark, darunter  
1 004 831 000 Mark Gold, ist unverändert geblieben, er wurde also  
bei der Währungsstärkung durch die Reichsbank nicht in Anspruch  
genommen.

**Altensteig, 23. Febr. Holzpreise.** Bei dem gestrigen  
Stammholzerkauf des hiesigen Forstamts wurde folgendes  
Resultat erzielt: Fichten und Tannen auf 1767 Sm. Gesamter-  
erlös 1038%, Fichten auf 348 Sm., Gesamterlös 1015%.  
Weißer Stangenverkauf: Fichten Stangen: Stück: Bauhasten  
595 la, 672 lb, 380 ll, 56 III. Faust 165 I, 463 II, 279 III,  
Hopsf. 183 I, 74 II, 98 III, 109 IV, 36 V. Klasse. Gesam-  
terlös für Stangen 1076%. La-Stangen: Stück: Bauh.  
9 la, 87 lb, 200 ll, 107 III. Faust 7 I, 81 II, 243 III. Hopsf.  
50 I, 187 II. Klasse. Gesamterlös 979%.

**Wettmehlpreis der Södd. Mühlenervereinigung am 24. Febr.**  
205 000 (210 000) Mark die 100 Hek.

**Süddeutscher Produktenmarkt, Mannheim, 23. Febr.** Für Weizen-  
korn lauten die Forderungen je nach Doppelzentner auf 60 000  
gegen 55 000 M in der Vormoche. Ferner kostet Futterweizen 75 000  
Mark, Roggenmehl 85 000 bis 95 000 M je nach Güte. Weizen-  
gerste sind nicht am Markte. Die Forderungen für Getreide stehen  
gegenüber der Vormoche etwas höher bei Weizen um 10—15 000,  
Roggen 5000—10 000, Gerste ungelagert unverändert, Inlandhafer  
5000, Auslandshafer 5000, Mais 10—14 000 M. Heu und Stroh,  
die fast bis an die Höhe der Forderungen für Hafer herangekom-  
men waren, haben sich der Vormoche gegenüber um einige tausend  
Mark je Zentner abgeschwächt. Für Futtermittel bestand aber auch  
weiterhin Nachfrage, und Malzheime und Wertreber wurden mit  
80 000 M ab Station je Doppelzentner genannt. Die Preisermäßig-  
ung, die Hüllensrüchte infolge des Devisenrückgangs erlitten  
haben, hat zu starker Nachfrage auf diesem Gebiet geführt. Ver-  
langt wurden für das Kilogramm braune Bohnen 1200 M,  
Rangbohnen 1250 M, Donaubohnen 1350 M, Barmaholzerbohnen  
1725—1775 M, Salgonreis 1725—1750 M und Weizenreis 1550 M  
ab Lager Mannheim.

### Wetterbericht

Die Störungen dauern an. Gel vorherrschend westlichen Win-  
den ist am Montag und Dienstag vielfach bedecktes und auch mit  
Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

### Familiennachrichten

**Verstorben:** Marie Dettling geb. Klengel, 66 J.,  
Rotenburg. Joh. Chr. Baur, Steinhauser, Seeborn. Cyr.  
Berlach Wwe., 76 J., Hertenberg. Cyr. Ebner, Steinhauser,  
Althaus. Karl Reiter, Fuhrmann, 33 J., Hllen a. E.,  
Rarl Kull, Wipser, 49 J., Hertenab. Adèle Wurster, 28 J.,  
Bernad. Karl Reichle, 20 J., Egenhausen. Friedr. Groß-  
mann, 19 J., Altensteig-Dorf.

### Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Nacht brach an. Musikalische Klänge unterbrochen  
wieder die gewöhnliche Stille der Stadt und die Wäse der  
Großen waren wieder auf allen Kanälen in Bewegung.

Unter den leuchtenden und schimmernden Farben der Boattrier  
kam eine Gondel von mehr als gewöhnlicher Größe, doch  
von einem einfachen Keuhener, den großen Kanal herab.  
Der Steuernde führte das Boot mit ausgezeichneter Geschick  
und nur mit einer Hand, während die drei Ruderer von Zeit  
zu Zeit ihre Ruder mächtig auf dem Wasser schiefelten liehen.

Pflichtlich drehte sich die Gondel aus der Mitte des Kanals,  
auf den sie eher trieb als getrieben wurde und schob in eine  
der minder besuchten Wasserstraßen der Stadt. Jetzt wurden  
ihre Bewegungen rascher und regelmäßiger, bis sie ein Stadt-  
Quartier erreichten, welches die geringste Volksklasse von  
Venedig bewohnte. Hier hielt sie an der Seite eines Gewöl-  
bes und einer von der Mauer herab hing eine Brücke hinauf.  
Die andern warfen sich auf die Ruderbänke hin und schienen  
ruhen zu wollen.

Der, welcher das Boot steuerte, ging durch eine kurze  
öffentliche Allee und pochte leise an einem Fenster. Es  
dauerte nicht lange, so öffnete sich das Fenster und eine  
weibliche Stimme fragte nach dem Namen der Rudernden.

„Ich bin's Annina,“ versetzte Gino, der nicht selten an  
diesem Privatringang Einlaß verlangte. „Offne die Türe,  
Ann, denn ich komme in einer Sache von großer Eile.“

Annina wuscherte, doch nicht ohne sich verschert zu haben,  
daß ihr Freund allein sei.

„Du kommst zur Unzeit, Gino,“ sagte die Weinwirts-  
Tochter. „Ich möchte eben auf den St. Markusplatz gehen,  
um frische Luft zu schöpfen. Mein Vater und die Brüder  
sind schon fort und ich bin allein.“

„Und du gehst um diese Stunde allein auf die Straße,  
Annina?“

„Ich weiß nicht, wer dir das Recht gibt, mich zur Rede  
zu stellen, wenn ich's tue,“ versetzte das Mädchen mit.  
„St. Theobald sei gepriesen, noch bin ich nicht die Sklavin  
eines neapolitanischen Bedienten!“

„Der Neapolitaner ist ein mächtiger Edelmann, Annina,  
der seinen Dienern Respekt zu verschaffen weiß.“ (Beit. fort.)

**Nützliche Bekanntmachung.**  
**Bekanntmachung des Würt. Oberversicherungsamts über die Erhöhung der Ortslöhne.**  
 (Reichsversicherungsordnung § 149)  
 Vom 13. Februar 1923 A 28 313.

Nach Art. 1 des Gesetzes über die Festsetzung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes landw. Arbeiter vom 26. Januar 1923 (R.G.B. I. 67), der dem § 151 R.V.O. eine neue Fassung gegeben hat, treten Änderungen der Ortslöhne künftig an dem vom Oberversicherungsamt bestimmten Tage in Kraft.  
 Durch Art. 3 deselben Gesetzes sind die vom Oberversicherungsamt mit Bekanntmachung vom 29. Dezember 1922 (Satzungsbeilage Nr. 30 Amtsblatt des Ministeriums des Innern 1923 S. 17) wegen der bisherigen Vorschriften des § 151 Abs. 2 R.V.O. erst mit Wirkung vom 1. März 1923 ab neu festgesetzten Ortslöhne am 1. Januar 1923 rückwärts geworden.

In Anbetracht des weiteren Steigens der Lebenshaltung werden die mit der oben angeführten Bekanntmachung erhöhten Ortslöhne mit Wirkung vom 12. Februar 1923 ab durch nachstehende Beträge ersetzt für Versicherte

Sozialgruppe	von unter 16 Jahr. u. 16 bis zu 21 J. u. über 21 J.		männl. weibl.		männl. weibl.	
	M	F	M	F	M	F
I	1300	900	2000	1200	2500	1400
II	1200	800	1800	1100	2200	1300
III	1000	700	1600	1000	2000	1200

(gez.) Pfleiderer.

Berücksichtigt mit dem Anfügen, daß demnach für den Bezirk Nagold die nachstehenden Beträge in Betracht kommen und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab:

550	420	900	560	1100	700
vom 12. Februar 1923 ab:					
1000	700	1600	1000	2000	1200

Nagold, den 24. Februar 1923.  
 490 Versicherungsamt: Münz.

**Saiterbach.**  
**Bieh- und Fahrnis-Versteigerung.**  
 Die Erben des Christian Conzelmann, gew. Kupferbeschleß, bringen am  
**Mittwoch, den 28. Febr. 1923, vorm. 10 Uhr**  
 eine trachtige

**Ruh, Baumannsfahrnis, Heu, Stroh, Haber und Metalle**  
 gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 489

**Kammerjäger und Kallenfänger**  
**Wietbüchler**  
 alter e. lahren. Fachmann, ist wieder in Nagold u. Umgebung und verfügt radikal unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse und sämtliche Ungeziefer auch bei gefüllten Schenken. Referenzen aus ganz Deutschland. Bestellungen erbitten man in der Geschäftsstelle d. Bl. 485

**Jüngeres Mädchen**  
 welches das Klavier spielen gelernt hat, möchte sich ohne Vergütung bei einer Schneiderin in Nagold oder Umgebung weiter ausbilden. Angebote unter Nr. 493 an den Geschäftsleiter erbeten.  
 Geschäftsleiter d. G. W. Zaiser.

**Ferkant Zimmerfeld.**  
**Nadelstammholz-Berkauf.**

Am Donnerstag, den 1. März 1923 vormittags 10 1/2 Uhr in Zimmerfeld im „Hirsch“ aus Staatsw. 32 St. 180 Ta mit Fm Gangab.: I. 36, II. 25, III. 36, IV. 33, V. 24, VI. 4, Sdab. I. 11, II. 14, III. 4, 624 St. mit Fm Gangab.: I. 2, II. 86, III. 172, IV. 116, V. 40, VI. 2, Sdab. Fm. I. 16, II. 40, III. 9 St. Holzverkauf durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. 488

**W. Forstamt Wildberg.**  
**Nadelstammholz-Berkauf**  
 im schweiz. Auftrieb.

Am Mittwoch, den 7. März 1923 vorm. 11 Uhr in Wildberg im Gasthaus zum „Ochsen“ aus Staatsw. a. d. V. Untere Calwer Halde, VII 2 Winterberg, VIII 2 Untere Schmelzlinge, IX 1 Untere Hans, 5 Heiligenbachhaus, XII Eichberg, XIV 5 Ob. Lohberg, 7 Oberes Bulachersteige, X 3 Röhleberg, 7 Erlachene, 8 Bogelhang u. 9 Koblplattentisch.  
 Stämme: St. u. Ta  
 Stm: I 59, II 82, III 78, IV 62, V 95, VI 46; St. II 3, III 8, IV 10, V 27, VI 12.  
 Abschnitte: St. u. Ta  
 Stm: I 1, II 5, III 6; St. Jan II 1, III 2.  
 Holzverkauf durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. 489

**Schul- u. Rechenschafts-Berichte zur Hauptprüfung**  
 sowie  
**Lernmittel-Sturz-Listen**  
 sind vorrätig bei  
**Buchhdlg. Zaiser.**

**Banknoten-Mappen**  
 in einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Hochdorf O.A. Horb.**  
**Holz-Berkauf.**

Am Montag, den 5. t. M. von nachmitt. 1 Uhr ab kommen aus dem Gemeindevald  
**ca. 70 Fm. Langholz I.-VI. Klasse**  
 zum Eingekauf.  
 Zusammenkauf in der Winterhalde.  
**Gemeinderat.**

**Wichtig für jede Hausfrau!**

**Kaffee-Essenz**  
**Aromakron**  
 verbürgt Qualität.  
 Frisch eingetroffen bei  
**Berg & Schmid, Nagold**  
 Vertreter:  
**Karl Langer, Stuttgart**  
 Stützenburgstr. 11.

Wir haben für unsere überall gut eingeführten und weltbekannten  
**Original-Wohlmuth-Apparate**  
 für Nagold, Horb, Calw, Neuenbürg, Wildbad, nebst grosser Umgebung die  
**Generalvertretung bezw. Alleinverkauf**  
 an tüchtigen Herrn oder Dame zu vergeben. Der Alleinverkauf bietet nachweisbar existenzfähiges Einkommen. Wir unterhalten in Deutschland hunderte von Generalvertretungen, von denen wir insgesamt vollständige Existenzfähigkeit nachweisen können. Näheres wolle bei uns eingeholt werden.  
**G. Wohlmuth & Co.**  
 Akt.Ges.  
**Konstanz**  
 Kreuzlingerstr. 47a  
 Telefon 1011.

**Welt und Zeit:**  
 Das Kind.  
 Der gestirnte Himmel.  
 Reisen im Wandel der Zeit.  
 Der deutsche Garten.  
 Römischer Frühling.  
 Das deutsche Bürgerhaus.  
 Wanderbares wissen diese mit etwa 50 Bildern geschmückten Bändchen zu erzählen und eignen sich ganz vortrefflich zu Geschenkwegen jeder Art.  
 Lassen Sie sich diese Sammlung vorlegen in der  
**Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

491 Nagold, 25. Febr. 1923.

**Todes-Anzeige.**  
 Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein treubeflegter Vater, unser lieber Vater und Großvater  
**Johann Georg Blach**  
 gestern abend nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Dienstag mittags 1 Uhr.

498 Nagold, 25. Febr. 1923.  
 Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder  
**Friedrich**  
 heute abend 8 Uhr im Alter von 22 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Eltern  
**Georg Ungericht mit Frau**  
 u. „Sternen“ und die Geschwister.  
 Beerdigung: Mittwoch 1 Uhr.

492 Nagold, den 24. Febr. 1923.

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7 Uhr unsere liebe Tochter u. Schwester  
**Helene Faßnacht**  
 von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von beinahe 16 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.  
 Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr.

496 Heilsbrunn, 25. Febr. 1923.

**Todes-Anzeige.**  
 Tiefberührt teilen wir mit, daß unser l. Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Michael Brenner**  
 Landwirt  
 nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die Hinterbliebenen:  
**Kath. Dingler mit Gatten, Altmuße, Christine Breging mit Gatten, Nagold, Marie Baro mit Gatten, Heilsbrunn, Mina und Emilie Brenner.**  
 Beerdigung: Dienstag nachmittags 1 Uhr.

**Gebetbücher**  
 bei G. W. ZAISER, Nagold.

**Die Postbezieher**  
 des „Gesellschafters“, die das Blatt nur für den Monat Februar bestellt haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat März auf untenstehendem Bezugsschein sofort zu erneuern.

An das Postamt

Anfrankiert in den nächsten Briefkästen werfen.

Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung  
**„Der Gesellschafter“**  
 für den Monat März  
 und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße u. Hausnummer: \_\_\_\_\_